

# JUGENDSEGLERTREFFEN 2009

---

## Arbeitskreis I

### Jugend- und Jüngstenmeisterschaftsklassen

Moderatoren: Timo Haß, Reinhard Linke, Reiner Quandt

---

#### 1. Arbeitsauftrag gesonderter Mädchentitel

Der Jugendsegelausschuss (JSA) hält es nach intensiver Beratung nicht für sinnvoll, den Arbeitsauftrag des Jugendseglertreffens (JST) 2007 umzusetzen und empfiehlt dringend, von der Einführung des Titels "Deutsche Jugend- bzw. Jüngstenmeisterin" abzusehen.

Der Arbeitskreis schließt sich dieser Empfehlung des JSA einstimmig an.

#### 2. Arbeitsauftrag zur Änderung des Systems zur Bestimmung der Jugend- und Jüngstenmeisterschaftsklassen

Der AK I empfiehlt dem JST, dem Vorschlag des JSA zu folgen und eine entsprechende Neuregelung zur Bestimmung der Jugend- und Jüngstenmeisterschaftsklassen gemäß unten angeführten Grundzügen bei den zuständigen Gremien des DSV in die Wege zu leiten.

45 Ja-Stimmen - 6 Nein-Stimmen - 6 Enthaltungen

- jede Bootsklasse, die in der altersbegrenzten Rangliste als Auszug aus der Gesamtliste eine Zahl von 50 Booten aufweist, kann Deutsche Jugend- bzw. Jüngstenmeisterschaften aussegn
- auf Vorschlag des JSA können durch das JST weitere Klassen für vier Jahre als Jugend- bzw. Jüngstenmeisterschaftsklasse bestimmt werden
- eine Klasse kann nicht gleichzeitig Jugend- und Jüngstenmeisterschaftsklasse sein
- 2009 gewählte Klassen behalten ihren Status bis mindestens 2013

Der AK I hat die Anregung bezüglich der Anzahl der Ranglistenteilnehmer für Zweimannboote zu berücksichtigen, dass hier eine größere Zahl an Seglern erforderlich ist, mit 35 Nein-Stimmen zu 5 Ja-Stimmen bei 14 Enthaltungen abgelehnt.

#### 3. Wahl der Jugend- und Jüngstenmeisterschaftsklassen 2010-2013

Nach Einzelabstimmung wurden alle bestehenden Jugend- und Jüngstenmeisterschaftsklassen in den Segeldisziplinen erneut zur Wahl vorgeschlagen.

Im Surfbereich wird neu vorgeschlagen, als Jüngstenmeisterschaftsklasse den Bic Techno 293 mit 6,8 qm Segelfläche sowie im Jugendbereich die offene Hybridklasse (mit Schwert, 3,20m max. Boardlänge und max. 8,5 qm Segelfläche) zu wählen. Zur Wiederwahl vorgeschlagen wurde als Jugendmeisterschaftsklasse das Bic Techno 293 mit 7,8 qm Segelfläche.

Der Vertreter der Laser-Klassenvereinigung teilte dem AK mit, dass der Laser 4.7 in 2010 aufgrund seiner geringen Verbreitung in den Bundesländern die Meisterschaftskriterien voraussichtlich nicht erfüllen wird. 2011 wäre nach dem neuen System ggf. eine Meisterschaft möglich.

Der Arbeitskreis hat einstimmig beschlossen keine Empfehlung hinsichtlich des Laser 4.7 abzugeben, um zum jetzigen Zeitpunkt eine Konkurrenzsituation zwischen Laser 4.7 und Europe zu vermeiden.

# JUGENDSEGLERTREFFEN 2009

---

## Arbeitskreis II

„blueboys – pinkgirls? mischen is possible!“

Moderatoren: Mona Küppers, Peter Nottelmann

---

67 Personen, davon 17 Jungen, 50 Mädchen haben an dem Workshop teilgenommen. „Blueboys – pinkgirls? mischen is possible“ war nicht als Workshop zur Problemlösung gedacht, sondern sollte bewusst machen, wie sehr wir auch heute noch von erlernten und tradierten Vorstellungen in unserem Alltag abhängig sind und unser Verhalten diesen Erfahrungen anpassen.

Bei der von dem von der Fachstelle Gender NRW zur Verfügung gestellten Gender Quiz wurde schnell deutlich, dass die anwesenden jugendlichen Seglerinnen und Segler zum einen sehr gut informiert sind, zum anderen auch durchaus in der Lage sind zwischen Sex und Gender zu unterscheiden. Wir haben im Workshop die englischen Begriffe genutzt, um „biologisches Geschlecht“ von „erlerntem Geschlecht“ zu differenzieren.

In einer Metaplanabfrage sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer männliches/ weibliches Rollenverhalten (z.B. eine Familie ernähren/ mutig sein/Angst zeigen) „ihrem“ Mädchen- bzw. Jungenbild zuordnen.

Es fanden sich Bereiche, in denen noch deutlich „Rollen“ zugeteilt waren, in den sog. Wunschbereichen (Mädchen sollen/ Jungen sollen, Mädchen wollen/ Jungen wollen, Mädchen können/ Jungen können) ist deutlich geworden, dass sie bereits das typische Rollendenken verlassen haben.

# JUGENDSEGLERTREFFEN 2009

---

## Arbeitskreis III

### „Segeln ist mehr“

Moderatoren: August Judel, Klaus Ginter

---

Nach einem kurzen Einstiegsreferat wurde den Teilnehmern des Arbeitskreises der folgende Themenkreis zur Diskussion gestellt:

- *Es treten nicht mehr Kinder und Jugendliche in die Segelvereine ein?*
- *Es klagen die Segelvereine über Mitgliederschwund?*
- *Es verlassen manche Kinder schon wieder nach kurzer Mitgliedschaft den Verein?*

Im Rahmen der folgenden Aussprache wurden diverse Gründe genannt und unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet.

Im Wesentlichen wurde festgestellt, dass die Jugendarbeit in großen Vereinen deutlich einfacher ist als bei kleinen Vereinen. Schwierigkeiten macht die Integration von Seiteneinsteigern, also Jugendlichen, die nicht schon in jungen Jahren über den Opti in die Jugendgruppe kommen. Weiterhin ist es schwierig Jugendliche im Verein zu halten, die nicht gern Regatta segeln, oder eine Ausbildung/Studium beginnen. Außerdem ist die Konkurrenz zu anderen Sportarten recht hoch, so dass viele Jugendliche nur mal kurz zum Segeln kommen und dann zu einer anderen Sportart wechseln.

Es gab diverse Anregungen zur Verbesserung der Situation. Jugendliche können besser integriert wenn Ihnen in der Anfangszeit

- *Mitsegelmöglichkeiten auf unterschiedlichen Schiffen*
- *Mitsegelmöglichkeiten auf anderen Revieren - in Nachbarvereinen*
- *Begegnungen mit anderen Seglern*

geboten wird und wenn

- *Vorstandsmitglieder sich vorstellen und berichten (Vorsitzender, Hafenmeister, Bootswart, Kassenwart, ...)*
- *Zuständigkeiten geklärt werden*
- *Wer kann wem helfen?*
- *Seglerinnen/Segler bei Vereinsveranstaltungen Aufgaben übertragen werden*
- *Segelausflüge/Segelfreizeiten zum besseren Kennenlernen organisiert werden.*
- *Eltern müssen mit eingebunden werden und auch aktiv an das segeln herangeführt werden.*

Schwerpunkte sollten auch auf die Winterarbeit und auf Alternativen zum Segelsport gelegt werden. Es wurde vorgeschlagen, im Winter ein regelmäßiges Programm anzubieten. Hierzu zählen:

- *Regelmäßiges Konditionstraining*
- *Bootsreparaturen, ~pflege*
- *Theoriekurs / Regelkunde-Spiele*
- *Modellbau, Bastel- und Spiellestunden*
- *Alternatives Sportangebot (Mehrsportverein)*
- *Ausflüge*
- *Hausaufgabenhilfe*

Regattasegler können besser im Verein gehalten werden, wenn sie in die aktive Segel-  
ausbildung und in den Bereich Wettsegeln z. B. als Schiedsrichter oder Wettfahrtleiter  
eingebunden werden. Die Kosten für diese Ausbildung sollten die Vereine übernehmen  
und es sollte eine angemessene Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

Zu Gewinnung von neuen jugendlichen Mitgliedern wurden diverse Punkte angesprochen,  
die alle sehr stark in Richtung Öffentlichkeitsarbeit zielen.

#### *Öffentlichkeitsarbeit / Medien*

- *Schautafel gestalten / Fotos / Texte*
- *Flyer / Präsentationsmappe*
- *Pressemitteilungen*
- *Internet / Homepage / Youtube*
- *Kurzfilme bei Info-Veranstaltungen*
- *Mund zu Mund Propaganda*
- *Führerscheinurse (kostenfrei für Jugendliche)*
- *Theoriekurs (Winter)*
- *Praktische Ausbildung (Sommer)*
- *Kooperation mit Schulen*
- *Projektwochen*
- *Ganztagsschulen*
- *Aushang in Universitäten, dass Studenten im Verein willkommen sind. Hier-  
mit sollte aber auch eine kostengünstige Beitragsstruktur verbunden sein.*

Zur Lösung anstehender Personalprobleme wurde die Möglichkeit der Einbindung von  
FSJ'ler genannt.

Abschließend wurde über die Möglichkeiten der Kooperation von Vereinen oder mit ande-  
ren Organisationen wie DLRG, Rotes Kreuz etc. diskutiert. Auch wurde darauf hingewie-  
sen, dass im Bereich des Fahrten- und Freizeitsegelns viel Jugendliche gewonnen wer-  
den, die den „Spaßfaktor“ beim Segeln im Vordergrund sehen.

# JUGENDSEGLERTREFFEN 2009

---

## Arbeitskreis IV

### Offener Arbeitskreis - Erfahrungsaustausch

Moderatoren: Wolfgang Wagner, Brigitte Egger

---

Anwesende: 30 Personen

Sophia Hubert-Reh stellte sich als „DOSB - Junior-Botschafterin Dopingprävention“ vor. Sie bot den Anwesenden ihre Hilfe bei Fragen und Problemen rund um das Thema „Doping“ an ([sophia@hubert-reh.de](mailto:sophia@hubert-reh.de)).

Weiter wurden folgende Fragen diskutiert:

1. Macht die Durchführung von Führerscheinkursen im Verein Sinn für solche Segelinteressierte, die zunächst kein Interesse an einer Mitgliedschaft haben?  
Einzelne Vereine berichten, dass Kurse oft Neueintritte zur Folge haben und dass durch das Verhalten von Vereinsbooten breitere Zielgruppen angesprochen werden können.
2. Wie sind Vereinsvorstände zur Jugendförderung zu motivieren?  
Einzelbeispiele zur Finanzierung/ Beschaffung von Bootsmaterial/ Bewusstseinsbildung im Verein wurden aufgezeigt (Hinweis auf Zuschussmöglichkeiten, Verhinderung von Überalterung, Recht auf selbstverfasste Jugend, Voraussetzungen für Gemeinnützigkeit).
3. Sophia Hubert-Reh regt die Auslobung eines Fairness-Preises auf Verbandsebene an.
4. Kooperation Schule – Verein  
Der Einsatz lohnt sich, auch wenn es keine Erfolgsrezepte gibt. Gute Voraussetzungen sind gegeben, wenn segelkundige Lehrer an den jeweiligen Schulen sich an dem Projekt beteiligen. Die sehr unterschiedlichen Vorschriften der einzelnen Bundesländer sind dabei zu berücksichtigen.  
Verlängerung von Unterrichtsdauer pro Tag und Ausweitung von Ganztagsangeboten in Schulen erfordern zwingend neue Überlegungen in Vereinen und Verbänden.
5. Sportschulen  
Den wenigen sportbetonten Schulen im Bereich Segeln gelingt es noch nicht optimal, schulische und sportliche Erfordernisse angemessen zu berücksichtigen.
6. Kontrollieren Verbände, ob Vereine die Voraussetzungen für Gemeinnützigkeit von Vereinen einhalten?